



Für eine menschenfreundliche Gesellschaft **Thesen zum Gespräch**

1. *Menschenfreundliches Miteinander* ist eine Priorität und breit zu fördern. Menschenfeindliches Verhalten muss überwunden werden.
2. *Kontakte* zu Juden, Sinti und Roma, Muslimen, Schwarzen Menschen, Flüchtlingen, Eingewanderten, Homosexuellen, Obdachlosen und anderen Minderheiten fördern den Abbau von Vorurteilen und Ängsten.
3. *Solidarität* mit Opfern rassistischer Angriffe kann eingeübt werden. Rassisten dürfen nicht den falschen Eindruck haben, dass die Gesellschaft hinter ihnen steht.
4. Die *Aufnahme geflüchteter Menschen* ist Maßstab für eine menschenfreundliche Gesellschaft.
5. *Prominente Persönlichkeiten* sind Vorbilder und können durch öffentliche Aktivitäten Beispiele für ein menschenfreundliches Miteinander sein.
6. Die *Parteienfinanzierung* fördert Demokratie und Menschenrechte – rassistische Parteien sind davon auszuschließen. Koalitionen darf es mit ihnen nicht geben.
7. Die *Meinungsfreiheit* ist ein hohes Gut, das mit Hass nicht vereinbar ist. Hass-Posts sind konsequent zu bestrafen. Hass führt zu Rassismus. Und Rassismus tötet.
8. *Religionen* stellen sich in ihren Lehren gegen Rassismus. In der Praxis können sie das durch Kooperationen mit anderen Weltanschauungen konkretisieren.
9. Der *Internationale Tag gegen Rassismus* am 21. März ist ein Gedenktag an die Toten durch Antisemitismus, Antiziganismus, antimuslimischen Rassismus, Kolonialismus, an ermordete Schwarze Menschen, Flüchtlinge, Homosexuelle, Obdachlose und andere Minderheiten und ist in Deutschland wie in Südafrika als Feiertag anzuerkennen.
10. *Für eine menschenfreundliche Gesellschaft* mit 100% Menschenwürde kann jede und jeder etwas tun.

Jürgen Micksch

Stiftung gegen Rassismus